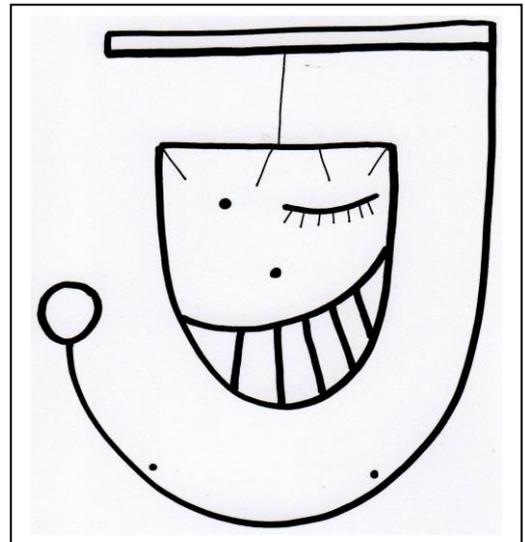


Theaterstück Jugendliche

HEUT' IST EIN WUNDERSCHÖNER TAG

Politisches Theater

von Christian Reick



Verlag für  Vergnügliches Lernen

Ein Theaterstück für 14 Spieler_innen

Figuren:

Rainer Penzel 1
Rainer Penzel 2
Reiner Penzel 3
Thom, Staatsanwalt des Kreises Anklam
Frank Aweck
Otto Conrad
Klassenlehrer Herr Behlke
Leiter des Jugendhauses Torgau
Schülerin A
Schülerin B
Schülerin C
Schüler A
Schüler B
Journalistin

ORT/ DEKORATION:

Leere Bühne. Jede_r Spieler_in hat einen Karton, der entsprechend der Bilder zu Stühlen, Tischen oder Mauerteilen verbaut wird.

Kostüme:

Den 60er Jahren entsprechend (falls vorhanden, FDJ-Hemden). Die drei Personen, die Rainer Penzel spielen, sind identisch angezogen, es muss klar sein, dass sie alle derselbe sind.

Requisiten:

So viele Kartons wie Spieler_innen. Auf der einen Seite des Kartons ist Himmel gemalt, auf der anderen Seite grauer Stein. Je nachdem wie sie zusammengestellt werden, ergeben sie einen Hintergrund Himmel oder sind eine Mauer.

Musik:

Lied: „Wenn ich den Weg zur Schule geh“ Rundfunk-Kinderchor Berlin (CD „Wenn Mutti früh zur Arbeit geht“ – Kinderlieder aus der DDR)

Lied: „Heut‘ ist ein wunderschöner Tag“ Radio DDR Jugendchor (CD „Fröhlich sein und singen“ – Die schönsten Pionierlieder)

Lied: „Unsere Patenbrigade“ Rundfunk-Kinderchor Berlin (CD „Wenn Mutti früh zur Arbeit geht“ – Kinderlieder aus der DDR)

Lied: „Über allen strahlt die Sonne“ Pionierchor (CD „Fröhlich sein und singen“ – Die schönsten Pionierlieder)

Lied: „Unsere Heimat“ Pionierchor (CD „Fröhlich sein und singen“ – Die schönsten Pionierlieder)

Technik/Licht

Verschiedene Lichtstimmungen, die die Bilder unterstreichen. Ein oder mehrere Mikrofone können bei Bedarf eingesetzt werden.

SPIELALTER:

ca. 13-16 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 50 Minuten

Das Stück wurde auf Basis der Stasi-Akte „Schülerprotest 1961“ entwickelt. (Quellen für die Schule, herausgegeben vom Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, 2012).

Uraufführung: Kurs Darstellendes Spiel der Klasse 9 der Marienschule Münster, Juni 2014

© 2018 [Reick]

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Zeichnung: Jitka Kremer

Politisches Theater TSJ09

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Prolog

Während des Einlasses bauen die Spieler_innen kleine Mauern, hinter denen sie sich verstecken und das Publikum beobachten. Sie bauen die Mauern wieder ab und an anderer Stelle wieder auf usw. Dabei singen sie das Lied: „Wenn ich in die Schule gehe“ Bevor das Stück beginnt, verlassen alle bis auf sechs Spieler_innen die Bühne, die verteilt herumstehen. Während der drei Dialoge kommen die anderen Spieler_innen von allen Richtungen mit ihren Kartons auf die Spielfläche und stellen die Kartons so auf, dass sie den Himmel ergeben. Licht auf das erste Paar.

Rainer 1: Sag mir wo du stehst!

Schülerin A: Wo?

Rainer 1: Du musst dich entscheiden!

Schülerin A: Naja...

Rainer 1: Ich warte auf eine Antwort!

Schülerin A: Ich überlege, was richtig gemacht wird und was falsch

Rainer 1: Was ist damit gemeint?

Schülerin A: Ich hoffe.

Licht auf das zweite Paar.

Rainer 2: Sag mir wo du stehst!

Frank: Armee, nein danke.

Rainer 2: Wie?!

Frank: Ich hab schon viel zu viel davon!

Rainer 2: Und man ist damit einverstanden?

Frank: Man sieht es vom Staat eben nicht gerne...

Rainer 2: Was?!

Frank: Ich wollte nichts mehr für den Staat tun.

Licht auf das dritte Paar.

Rainer 3: Sag mir wo du stehst!

Otto: Auf jeden Fall!

Rainer 3: Keine Schwierigkeiten?

Otto: Ich habe alles, was ich brauche...

Rainer 3: Ich würde es nicht wollen!

Otto: DOCH, machst du!

Rainer 3: NEIN, mach ich nicht!

Otto: Wie!?

Rainer 3: Es ist mein unumstößlicher Beschluss!

Kurze Stille. Alle Spieler_innen setzen ein Grinsen auf, wenn die Musik einsetzt: „Wenn ich in die Schule geh“ Während den Strophen laufen alle durch den Raum und behalten das Grinsen. Beim Refrain singen sie mit. Bei der 3. Strophe formieren sich alle langsam zu einem Klassenfoto, Musik und das Lächeln faden langsam aus.

Bild 1

Die Spieler_innen, die Text haben, treten aus dem Foto kurz raus, sprechen ihren Text und gehen dann wieder zurück in das Bild.

Schülerin B: Anklam, den 21. September 1961

Das Lächeln der Spieler_innen ist erfroren.

Alle: An den Staatsrat der Deutschen Demokratischen Republik

Schülerin C: Wir wenden uns heute mit einer ungewöhnlichen Angelegenheit an den Staatsrat der DDR und bitten ihn, uns zu helfen. Wir sind die Klasse 12b der erweiterten Oberschule "Geschwister-Scholl" in Anklam. Uns wurde am 08.07.1961 der Titel "Ausgezeichnetes Klassenkollektiv" verliehen.

Alle: Wir empfinden ehrliche Reue!

Schüler A: Bereits am Montag, kam es zu einem bedauernswerten Zwischenfall. Es kommt noch hinzu, dass der Mittwoch, an dem sich der Vorfall ereignete, der Tag der gesellschaftlichen Arbeit ist. Vorgeworfen wird uns weiterhin, dass wir mit unseren Schwarzen Hemden und Pullovern unsere Trauer über das Ablebendes UNO-Sekretärs und des Westberliner Senatsabgeordneten zum Ausdruck bringen wollten. Öffentlich können wir uns von diesen Behauptungen distanzieren.

Alle: Wir empfinden ehrliche Reue!

Schülerin A: Nach umfangreichen Verhören, in denen wir nicht immer unseren geistigen Niveau entsprechend behandelt wurden, stellte sich heraus, dass von einer organisierten Aktion hier nicht die Rede sein kann, denn den

Vertretern der Staatssicherheit gelang es nicht, die vermeintlichen Rädelsführer festzustellen, obwohl der Gruppenleiter und zwei weitere Schüler vorläufig inhaftiert wurden.

Alle: Wir empfinden ehrliche Reue!

Schüler B: Wir möchten es Ihnen mit diesem Brief versprechen, dass wir ohne uns in der Tragweite der Folgen dieses Vorfalles bewusst zu sein, so handelten. Wir wissen jetzt, dass wir mit dieser Handlungsweise das Ansehen unserer ganzen Schule und der FDJ-Grundeinheit vollstellten und das Vertrauen unseres Klassenleiters arg missbrauchten. Herr Schulz der uns drei Jahre lang vertraute, soll jetzt mit die Folgen unsere unüberlegte Tat tragen.

Alle: Wir empfinden ehrliche Reue!

Schülerin B: Wir selbst wurden aus der FDJ ausgeschlossen, für zunächst einen Tag des Unterrichts verwiesen und werden wahrscheinlich die Schule verlassen müssen, obwohl wir ehrliche Reue empfinden und bereit wären, wenn man uns die Möglichkeit gäbe, alles zu tun, um unser Ansehen gemeinsam wieder herzustellen, um in der Schule und unseren Arbeiter- und-Bauern-Staat zu beweisen, dass wir unseren Platz in der soz. Gesellschaft einnehmen können.

Alle: Wir empfinden ehrliche Reue!

Bild 2

Drei Spieler_innen gehen nach vorne, alle anderen nach hinten und sind in einem stummen Gespräch auf dem Schulhof.

Rainer 1: Mit dem Ferienende 1961 begegnete uns Schülern der Klasse 12b eine Werbekampagne für die bewaffneten Kräfte der DDR mit einer Penetranz, die uns auf die Nerven ging. Es verging im September 1961 kein Schultag, an dem nicht ein oder mehrere Schüler in das Dienstzimmer des Schuldirektors Hildebrand zitiert wurden, um dort von mehreren schulfremden Personen bearbeitet zu werden.

Thom: Zur Verteidigung der Heimat wurde mit den Schülern der Oberschule über den Beitritt in die Reihen der NVA gesprochen.

Frank: Die meisten Schüler unserer Klasse äußerten eine negative Haltung hierzu und waren nicht damit einverstanden."

Alle hinten: (*flüstern*) Nicht einverstanden.

Thom: In der Aussprache wurde den Jugendlichen mitgeteilt, dass sie nicht würdig sind an einer sozialistischen Schule zu studieren, wenn sie nicht

ihren Beitritt in die NVA erklären. Daraufhin erklärten sich die Jugendlichen der Oberschule in Anklam formhalber dazu bereit, ihre Eintrittsverpflichtung abzugeben.

Otto: Mit anderen Worten gesagt, wollten wir hiermit dokumentieren, dass wir uns zwar zwangsläufig für den Ehrendienst verpflichtet haben, in Wirklichkeit jedoch dagegen waren.

Rainer 1: Aus diesem Grund wurde von mir eine Zusammenkunft aller Schüler, die sich noch nicht bereit erklärten den Ehrendienst abzuleisten in der Schule organisiert.

Alle hinten: *(flüstern)* Nicht bereit.

Rainer 1: Der Verlauf der Werbeaktion veranlasste Direktor Hildebrand zu der Drohung: „Wer nicht zur Armee geht, kann seinen Studienplatz in den Wind schreiben!“ Wir waren wie vor den Kopf geschlagen.

Alle drei: *(laut)* NICHT BEREIT!

Sie werden von den Spieler_innen, die hinten standen, mit aller Gewalt fortgeschleift. ES wird langsam eine Mauer im Hintergrund gebaut.

Bild 3

Rainer 2 löst sich aus dem Pulk der Spieler_innen und geht nach vorne.

Rainer 2: Herr Hildebrandt ordnete für den nächsten Tag einen Fahnenappell an. Auf dem Schulhof nahmen die Klassen die gewohnte Stellung im offenen Viereck an. Der Schuldirektor gab seiner Freude Ausdruck und präsentierte uns den jüngeren Jahrgängen als leuchtende Vorbilder. Als Lied des Tages sollte „Heut ist ein wunderschöner Tag“ gesungen werden. Die Liedanordnung brachte das Fass zum Überlaufen.

Alle stehen in einer Reihe hinten vor der Mauer, die die Seite mit dem Himmel vorne hat. Aus der Reihe hinten stellen sich alle vorne in 3 Reihen zu jeweils 4 Spieler_innen auf. Während dessen läuft das Lied „Heut ist ein wunderschöner Tag“. Wenn die Reihen stehen, wird die Musik ausgemacht und die erste Strophe bis zur Hälfte nochmal gesungen. Dann ist eine Pause. Einige Spieler_innen schauen auf den Boden, zwei Spieler_innen treten nach vorne.

Journalistin: Welche strafbaren Handlungen haben Sie begangen?

Frank: Soweit mir bekannt wurde, sollte beim Fahnenappell das Lied „Heut ist ein wunderschöner Tag“ gesungen werden. Während dieses Fahnenappells wurde von unserer Klasse dieses Lied nicht gesungen, sondern alle standen da mit gesenkten Köpfen.

- Journalistin:** Berichten sie weiter über die Vorfälle in der Oberschule Anklam.
- Frank:** Ich persönlich war von dieser Angelegenheit vorher nicht informiert worden und begann vorerst mit zu singen. Erst als ich merkte, dass unsere gesamte Klasse nicht sang, habe ich auch nicht weiter gesungen.
- Journalistin:** Dem U-Organ ist bekannt, dass an einem Abend das weitere Vorgehen der Klasse 12b beraten und der angebliche Sieg, den die Klasse beim Fahnenappell erreicht hatte, begossen werden sollten.
- Frank:** Von einer Feier unseres so genannten Sieges anlässlich des Fahnenappells, indem wir das Lied nicht singen, kann nicht die Rede sein.

Rainer 3 tritt nach vorne.

- Rainer 3:** Als die anderen Schüler bemerkten, dass die Männerstimmen fehlten, unsere Mädchen auch nicht sangen, erstarb der Gesang auf dem Schulhof und es trat eine gespannte Ruhe ein. In dieser Phase tönte Hildebrands Stimme wie eine Fanfare: „Das werdet ihr bereuen!“

Alle stehen noch im Pulk vom Appell, haben bis auf ein paar die Köpfe gesenkt.

- Alle:** *(schauen gleichzeitig hoch und Rainer 3 an)* Rainer Penzel!

Bild 4

Danach zerstreuen sich alle auf der gesamten Spielfläche, die Rainer Penzel Daten werden aufgezählt.

- Rainer 1:** Geboren am 08.01.1944.
- Schülerin A:** Rainer wurde 1950 eingeschult.
- Otto:** In seiner Freizeit hat er sich lediglich mit Büchern, vor allem Fachbüchern beschäftigt.
- Alle:** Lediglich !
- Rainer 2:** Der jüngste Sohn.
- Frank:** Hat noch einen Bruder.
- Schüler A:** In der Schule hat er im Chor mitgemacht.
- Schülerin B:** Geraucht und getrunken soll er nicht haben.
- Rainer 3:** Wohnhaft in Anklam, Dr.-Külz-Str. 16e.

- Schülerin C:** Offenes und ehrliches Wesen.
- Schüler B:** Im Sport hat er lediglich etwas Leichtathletik mitgemacht.
- Alle:** Lediglich !
- Schülerin A:** Beim Straßenbau in Anklam gearbeitet.
- Thom:** Verdientes Geld beim Straßenbau 300 DM.
- Lehrer:** Ein guter und fleißiger Schüler.
- Frank:** Belogen hat er seine Eltern niemals.
- Lehrer:** Ab und zu hat Rainer auch eine Theatervorstellung besucht.
- Schülerin C:** Abends war er meistens zuhause.
- Rainer 2:** Kam 1958 zur erweiterten Oberschule.
- Lehrer:** An Taschengeld bekam der Junge monatlich 10 DM.
- Thom:** Ab 1858 gehört Rainer der FDJ an.
- Schüler B:** Während seiner Grundschulzeit war Rainer Pionier.
- Rainer 3:** Wollte den Beruf eines Diplomphysikers erlernen.
- Lehrer:** Bekam aufgrund seiner Leistungen das Abzeichen...
- Alle:** „...für gute Leistungen in der Schule“

Bild 5

Otto geht nach vorne.

- Otto:** Für den nächsten Schultag vereinbarten wir Trauerkleidung. Das erwies sich als nicht einfach, denn schwarz war damals keine Modefarbe und so wurden von den Internatsschülern schwarze Sachen geborgt, andere holten ein schwarzes Hemd aus der Wäsche, manche fuhren mit dem Fahrrad ins Dorf, und standesgemäß aussehen zu können und Kapitzke, der im Internat den letzten schwarzen Trainingsanzug von einem hochgewachsenen Schüler erstehen konnte, der ihm hinten und vorne nicht passte, meinte „Für diesen Zweck ist mir's recht“.

Thom geht ins Zentrum der Bühne. Die anderen verschwinden hinter der Mauer.

- Thom:** Auf Initiative des Beschuldigten Penzel, Rainer traf sich die gesamte Klasse in der großen Pause zur Mittagszeit auf dem Schulhof, wo beraten wurde, dass sie am nächsten Tag alle in schwarzer Kleidung zur Schule erscheinen sollten. Da am Dienstag der Unterricht in der Spezialwerkstatt

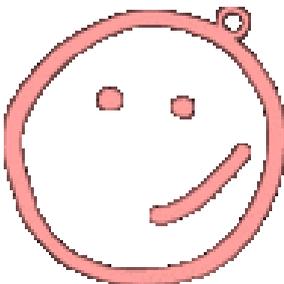
stattfind, verbreiteten beide Jugendlichen gemeinsam, dass die Schüler am Mittwoch geschlossen in schwarzer Bekleidung erscheinen sollten.

Die Spieler_innen kommen in schwarzer Kleidung auf die Bühne, der Lehrer geht in die Mitte der Bühne.

Lehrer: Nanu, wird denn hier getrauert, hoffentlich sieht es in euren Köpfen nicht so traurig aus.

Rainer1 geht nach vorne.

Rainer 1: In der Pause vor der dritten Stunde gab es einen Spaß, der die Trauergemeinde blitzschnell in einen lachenden Haufen verwandelte. Ritschel hatte in Ermangelung schwarzer Kleidung eine schwarze Armbinde aufgestöbert. Diese Armbinde flog nun durch die Klasse, saß als Seeräuber Augenbinde auf einem Kopf und fiel schließlich auf den Lehrertisch. Jutta Dedloff verteilte Fruchtbonbons und als in der Tür der Staatsbürgerkundelehrer Herr Bernheim erschien, zierte den auf dem Tisch liegenden Trauerflor ein roter Bonbon. Dieser Tischschmuck sollte eine ungeahnte Bedeutung erfahren.



Haben Sie Interesse an diesem Stück? Können Sie sich vorstellen, es mit Ihrer Gruppe umzusetzen? Dann bestellen Sie es doch einfach ganz unkompliziert als PDF-Datei!